

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914**

230 (24.8.1914) Extrablatt No. 42, Von den südöstlichen  
Kriegsschauplätzen

# Extrablatt der Karlsruher Zeitung.

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, den 24. August 1914

(Wolff-Melbung)

N<sup>o</sup> 42

## Von den südöstlichen Kriegsschauplätzen.

W. L. W. Wien, 24. Aug. Laut amtlicher Mitteilung aus Cetinje retteten sich von dem Kreuzer Zenta, der am 16. August im Kampf mit der französischen Flotte untergegangen sein soll, 14 Stabs- und 170 Mannschaftspersonen, darunter 50 Verwundete auf montenegrinischen Boden. Alle sonst in der ausländischen Presse verbreiteten Nachrichten über Verluste der österreichisch-ungarischen Marine in Seegefechten auf der Adria sind vollkommen aus der Luft gegriffen.

W. L. W. Wien, 24. Aug. Über den kleinen Kreuzer Zenta wird der Korrespondenz Wilhelm privat mitgeteilt: Vom Geiste Tegethoffs befeelt hat diese Rußschale gewagt, im offenen Meer sich mit vielleicht fünfzigfacher Übermacht in einen Kampf einzulassen, bestrebt, dem Feind, auch sicheren Untergang vor Augen, möglichst viel Schaden zuzufügen. Dies scheint auch gelungen zu sein. Die etwa 150 Mann, die sich an die montenegrinische Küste retteten, werden wohl in Montenegro kriegsgefangen sein. Auch die französischen Schlachtschiffe werden wohl einen Teil der Besatzung der Zenta gerettet haben. Nach internationalem Übereinkommen müssen die Namen der Geretteten unserer Marine auch bekannt gegeben werden.

W. L. W. Lemberg, 24. Aug. Heute nachmittag traf wieder ein Transport Gefangener, bestehend aus 20 Offizieren und 300 Dragonern hier ein. Ferner 6 Maschinengewehre, 6 Feldküchen und zahlreiche Wagen mit Rüstzeug, Sätteln, Gewehren, Riflen usw., die bei Turynka erobert worden sind. Die russischen Generale Wannowsky und Swanow sind ihren Wunden erlegen.

W. L. W. Serajewo, 24. Aug. Nach Erzählung der hier eingetroffenen Verwundeten wurden die gemeldeten für uns siegreichen Kämpfe bei Bijegrad mit großer Hartnäckigkeit und Erbitterung geführt. Unsere Truppen, die sich heldenmütig und mit bewundernswerter Bravour schlugen, bereiteten dem Feinde enorme Verluste. Aus dem Umstand, daß in einem Schützengraben allein 500 Tote gefunden wurden, kann man schließen, daß die Verlustzahl auf serbischer Seite eine überaus große gewesen sein muß. Daß auch unsererseits namhafte Verluste vorhanden sind, ist vor allem der Tollkühnheit und Todesverachtung zuzuschreiben, mit der unsere Truppen sich auf den Feind warfen. Offiziere versichern, daß unsere Soldaten einfach nicht zu halten sind. Der Bajonettsturm ist ihnen die liebste Kampfesart.

